



„Wenn dieser ganze Mist vorbei ist...“ wird vielleicht manches anders sein. Als einzelne Person kann ich versuchen mein Leben bewusster zu leben, aber wir werden auch damit leben müssen, dass manche Dinge, die wir geschätzt haben, so vielleicht nicht mehr da sein werden.

Einer Sache bin ich mir aber sicherer als jeder anderen: „Wenn dieser ganze Mist vorbei ist...“ ist Gott immer noch für mich da. Er ist mein Hirte.



Georg Wolkersdorfer, Diakon

Liebe Gemeinde,

„Wenn der ganze Mist vorbei ist...“ So heißt eine Rubrik beim Radiosender WDR 4. Dort erzählen Hörerinnen und Hörer von WDR 4 in ein zwei prägnanten Sätzen was sie tun werden, wenn die Pandemie endlich vorbei ist. Ich finde, das kann einen durchaus zum Nachdenken anregen.

Was würden Sie tun? Oder mit anderen Worten: Was vermischen sie am meisten?

Ich denke, dass diese Zeit unfreiwilligen Verzichts uns manches klarer sehen lässt. Haben sich vielleicht auch bei Ihnen Prioritäten verschoben? Oder ist Ihnen eine Sache vielleicht noch wichtiger geworden?

„Wenn dieser ganze Mist vorbei ist“ wird natürlich nicht alles anders als vorher. Manches wird sich ganz schnell wieder normalisieren. Anderes (wie die Tourismusbranche) wird sich zwar erst erholen müssen, aber langfristig sicherlich auch wieder ähnlich funktionieren.

Aber gibt es Dinge, von denen ich gar nicht will, dass sie genauso werden sollen wie vorher in meinem Leben?

Ich glaube wir sind alle eingeladen in dieser Zeit ganz genau hinzuschauen, wo unsere Prioritäten liegen. Was fällt mir gerade besonders schwer? Was hat mir Freude und Trost gebracht in dieser Zeit? Was könnte vielleicht sogar gerne genauso bleiben, wie es jetzt gerade ist?

So erreichen Sie unser Seelsorger/-in	
Pfarrer Ralf Neukirchen Tel. 0221 – 7 00 85 05 oder 0221 – 26 13 92 73 ralf.neukirchen@papst-johannes-koeln.de	Gemeindereferentin Birgitta Beusch Präventionsbeauftragte der Gemeinde Mob. 0152 – 32 09 39 80 birgitta.beusch@papst-johannes-koeln.de
Pfarrvikar Edward Balagon Mob. 0152 – 32 09 38 87 edward.balagon@papst-johannes-koeln.de	Diakon Michael Oschmann Mob. 0152 – 32 09 38 98 michael.oschmann@papst-johannes-koeln.de
Diakon Georg Wolkersdorfer Mob. 0157 – 30 46 04 65 georg.wolkersdorfer@papst-johannes-koeln.de	
Weitere Kontakte und Informationen zu allen seelsorglichen und geistlichen Angeboten in unserer Gemeinde finden Sie im Internet unter: www.papst-johannes-koeln.de	
Bankverbindung: Sparkasse KölnBonn – IBAN: DE10 370501980001212638 – BIC: COLSDE33XXX	

Erlauben Sie mir eine noch provokantere Frage: Welche Rolle spielt Gott für mich in dieser Zeit? Hat sich seine Rolle für mich vielleicht auch verändert?

Habe ich die Begegnung mit ihm in der Gemeinde vermisst, bzw. vermisse ich sie immer noch?

Kann ich Gott in dieser Zeit tiefer vertrauen als vorher oder zweifle ich an seinem Plan wegen dieser Pandemie?

Der Glaube ist ein großes Geschenk. Dass wir auf Gott vertrauen dürfen ist kein billiger Trost für Menschen, die sich nicht selbst zu helfen wissen oder mit der Realität nicht leben können, sondern das Fundament, auf dem wir unser Leben bauen dürfen. Gott liebt uns und er lässt uns auch jetzt nicht allein.

Der Psalm 23 spricht von diesem Vertrauen. Gott ist hier unser guter Hirte, der über uns wacht und für uns da ist. Auch und gerade, wenn wir uns in einem finsternen Tal unseres Lebens befinden und das haben wir wohl fast alle gerade gemeinsam.

In einem Roman habe ich mal so treffend gelesen, dass die Menschen den Psalm 23 früher als eine Art Zauberspruch in allen Sorgen gebetet haben. Ein Zauberspruch ist er natürlich nicht. Aber er lenkt uns hin auf das was wesentlich ist: unser Vertrauen auf Gott. Gott lässt uns nicht allein. Das war dem Verfasser dieses Psalms klar und das dürfen auch wir uns immer wieder bewusst machen. Vielleicht ja auch indem wir diesen Psalm beten.

„Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Meine Lebenskraft bringt er zurück.

Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit,
getreu seinem Namen.

Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil;
denn Du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.

Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.

Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übervoll ist mein Becher.

Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang
und heimkehren werde ich ins Haus des Herrn für lange Zeiten.“